

**Predigt am 7. Ostersonntag B – 12.05.2024 J/N - Familienmesse**  
Perikopen: L1: Apg 1,15-17.20a.c-26; Ev.: Joh 17, 6a.11b-19

Schwestern und Brüder im Glauben,  
am Ende des außerordentlichen und einmaligen Abends – dem Abend vor seinem Leiden – erleben wir einen geradezu intimen Moment. Nie zuvor hatte Jesus die Freunde teilhaben lassen an seinem Gebet mit dem Vater. Auch wenn wir die Antworten des Vaters nicht hören können, erleben wir dennoch, wie der Sohn Gottes jetzt ganz im Vater ist. Wie Er zugleich ganz Gott ist. Dieses Gebet mit dem Vater ist einerseits Rechenschaft und andererseits Bitte. Genauer: es sind Aufforderungen oder dringende Vorschläge des Sohnes an den Vater.

In seinen Worten kommt das zur Sprache, was Ihm das Wichtigste ist. Zunächst, dass seine Freunde eins sind. Weiterhin: sollen die Christen die vollkommene Freude haben – „Freude in Fülle“ sagt der Herr. Dazu, dass seine Kirche zu allen Zeiten bewahrt werde in den Anfechtungen und Angriffen dessen, was Jesus hier – vielleicht etwas überraschend – „Welt“ nennt. Und schließlich seine letzte Bitte in diesem Zusammenhang, dass die Freunde des Herrn „in der Wahrheit geheiligt werden“. Allein Jesus hat im Gang der Geschichte und der Religionen diese Formulierung gebraucht. Was meint Er damit? Was ist die Wahrheit, von der Jesus bend spricht? Die gleiche Frage wird Pilatus wenige Stunden später an Jesus richten. Was ist Wahrheit? Vielleicht würden wir uns der Frage gern anschließen.

Aber man macht kurzen Prozess mit Ihm: beim Hohen Rat und bei Pilatus. Vieles kommt zur Sprache, auf die

Frage, was ist Wahrheit?, wird nicht weiter eingegangen. Allerdings wäre die Antwort wichtig in einer Welt, in der so viele behaupten, die Wahrheit gefunden zu haben, gar im **Besitz** der Wahrheit zu sein.

Dagegen behaupten andere, es gäbe gar nicht **die** Wahrheit, sondern nur ein Vielerlei von Wahrheiten. Wahrheit ist demnach, was Menschen für Wahrheit halten. Alles andere wäre Intoleranz, von der wir viel zu viel haben und nicht noch mehr brauchen.

Liebe Mitchristen, ist die Frage also müßig, weil nicht zu beantworten? Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Jesus nie behauptet hat, seine Leute seien im Besitz der Wahrheit. Einmal verspricht Er: „Ihr **werdet** die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen!“

Damit ist die Frage, was ist Wahrheit?, keineswegs überflüssig geworden. Für Jesus ist sie außerordentlich wichtig. Ich glaube, die Wahrheit ist unlösbar mit seiner Person verbunden. Mit Jesus, der der Sohn Gottes ist. Er ist Gott. Nur von daher kann Er die Wahrheit wissen und sagen. Nur Er hat den Zugang zur ganzen Wahrheit, weil Er Gott ist. So sagte Er zuvor an diesem Abend: „Ich bin die Wahrheit!“

Tatsächlich: Die Wahrheit kann letztlich nur Gott selber sein. Ich bin davon überzeugt, dass wir in Jesus Christus dem ewigen Gott begegnen und damit die Wahrheit sehen. Das bedeutet, dass wir nach der Absicht und dem Gebet Jesu in die Liebe Gottes eintreten dürfen. Die Liebe Gottes ist die Wahrheit, weil sie sein Wesen bedeutet. So wird es später der uralte gewordene Apostel Jo-

hannes ausdrücken: Gott ist die Liebe. Wir dürfen in die Liebe Gottes eintreten, die zugleich die Wahrheit ist. Und in der Wahrheit Gottes werden wir die Einheit und die vollkommene Freude und – schließlich – die Freiheit finden.

Schwestern und Brüder im Herrn, daraus wird deutlich, dass wir die Wahrheit gar nicht **haben** können. So wie wir Überzeugungen oder Besitztümer haben. Der eigentlichen Wahrheit können wir uns nur annähern. Solange wir in dieser Welt leben, haben wir nicht die Wahrheit als letzte Gewissheit so wie ein Kapital auf der Bank. Denn die Wahrheit ist viel zu groß, als dass wir sie **haben** und umgreifen können. Denn – nach dem Wort Jesu: ich bin die Wahrheit – ist die Wahrheit Person. Sie ist göttliche Person. Sie ist Gott selbst. Das bedeutet: nicht **wir** haben die Wahrheit, vielmehr die Wahrheit hat **uns**. Wir sind umgeben und geborgen in der Wahrheit. Wir sind gehalten vom Dreifaltigen Gott. Amen